

Vierter Sonntag im Jahreskreis

Μακάριοι οἱ πτωχοὶ τῷ πνεύματι, ὅτι αὐτῶν ἐστὶν ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν.

Selig die Armen im Geiste, denn ihnen gehört das Himmelreich. Mt 5,3

Wenn man die Seligpreisungen hört, können sich viele Fragen ergeben. Will Jesus die Trauernden, die Hungernden, die Verfolgten verträsten auf eine Zukunft bei Gott? Oder auch: Wen spricht Jesus hier überhaupt an, Seine Jünger, die nahe bei Ihm stehen, oder doch die große Menschenmenge, die Ihm zuhört?

Für heute soll eine Frage genügen, nämlich die nach der ersten Seligpreisung:

Selig die Armen im Geiste, denn ihnen gehört das Himmelreich.

Wer sind dieses Armen im Geiste? Wenn wir darauf eine Antwort finden, werden wir auch ein wenig besser verstehen, was Jesus mit „Himmelreich“ meint. Die beiden Lesungen aus dem Buch Zefanja und dem Ersten Korintherbrief können uns da weiterhelfen.

Der Prophet spricht von einem Rest des Volkes, der der Strafe Gottes entgeht und dann kein Unrecht mehr begeht, sondern friedlich und sorgenfrei weiden kann auf der Weide, die Gott bereithält. Nach einer Zeit, in der die Reichen und Mächtigen im Volk sich durch ihr ungerechtes Verhalten mehr und mehr von Gottes Geboten entfernt hatten, gibt Gott denen eine Chance, die bisher die Verlierer waren: Sie können aufatmen und sich sicher sein, dass Gott mit ihnen ist.

Paulus weist die Korinther darauf hin, dass in ihren Reihen kaum Hochgebildete oder sehr Betuchte zu finden sind; vielmehr kann man gerade an der Zusammensetzung dieser jungen Christengemeinde erkennen, dass Gott sich an diejenigen wendet, die in den Augen der Gesellschaft unbedeutend, arm, ja sogar geistig unterbemittelt erscheinen. Es kommt ja nicht darauf an, dass wir Menschen alles selbst zustandebringen müssten, sondern darauf, dass wir unser Vertrauen auf Gott setzen, von dem alles Gute ausgeht.

Wer so vertraut, kann zu seinem eigenen Unvermögen stehen. Wer so vertraut, gehört zu jenen „Armen im Geiste“, die Jesus seligpreist. Wer so vertraut, dem spricht Jesus das Himmelreich zu: Nicht Menschenmacht erreicht wahrhaft Großes, sondern Gottes Güte und Menschenfreundlichkeit, wie sie sich in Jesus zu erkennen gibt. Da muss sich niemand von uns besser vorkommen als die anderen, sich selbst loben, stolz sein auf die eigenen Errungenschaften. Stolz sein können und dürfen wir aber schon, nämlich darauf, dass wir in Gottes Augen so wertvoll sind, dass er uns zuliebe seinen Sohn gesandt hat, damit Er uns herausholt aus der Armseligkeit unserer Selbstüberschätzung in die Wirklichkeit des Reiches Gottes, in dem wir alle in Frieden und Geborgenheit leben können.

FÜRBITTEN

Unser Herr Jesus Christus preist alle selig, die sich ganz der Güte und Barmherzigkeit des Vaters anvertrauen. Zu ihm rufen wir:

Herr, wir vertrauen auf dich.

- ◆ Wir bitten dich für alle, die in Stille und Bescheidenheit ihren Glauben an dich leben: Lass sie Vorbild sein für diejenigen, die in der Kirche ein Leitungsamt innehaben.
- ◆ Wir bitten dich für alle, die dem Frieden unter den Menschen dienen: Lass sie Erfolg haben, damit die Kriegstreiber nicht triumphieren.
- ◆ Wir bitten dich für alle, die zu leiden haben unter materiellen und seelischen Nöten: Lass sie mitmenschliche Hilfe erfahren.
- ◆ Wir bitten dich für alle, die trauern um liebe Menschen: Lass sie Trost finden durch den Beistand von Freunden und durch den festen Glauben an die Auferstehung.

Herr Jesus, du bist voll Sanftmut und hast Mitleid mit unserer Schwäche. Dir danken wir, dich preisen wir heute und in Ewigkeit.